Mit Stockmanship nach Bud Williams die Effizienz von Beweidung verbessern: Lernmaterial zu Stockmanship in deutscher Sprache

R. Oldenbourg
Klimapraxis gUG (h.), Marienstr. 19/20, 10117 Berlin
rita.oldenbourg@klimapraxis.de

Einleitung und Problemstellung

Die Nutzung von Dauergrünland und Feldfutter wird umso effizienter, je präziser man die Tiere zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Ort bringen kann.
Bud Williams (USA) hat Grundprinzipien zu Stockmanship abgeleitet und in Worte gefasst, so dass sie gut vermittelbar sind. Stockmanship nutzt Körpersprache, Position und Bewegung der Tierhalter*innen, um Tiere gezielt, kontrolliert und möglichst entspannt dorthin zu bewegen, wo sie für eine effiziente Beweidung gebraucht werden. Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass sich so auch alle Management-Aufgaben (Behandlungen, Trächtigkeits-Untersuchungen usw.) deutlich leichter und mit weniger Aufwand realisieren lassen. Die Methode wird von Praktiker*innen auf der ganzen Welt seit Jahrzehnten begeistert angewandt.
Die Vorteile von Low Stress Stockmanship sind vielfältig. Das Wohlbefinden der Tiere steigt spürbar, die Herden verhalten sich grundsätzlich ruhiger. Durch den stressfreien Umgang mit den Tieren sinkt das Verletzungsrisiko sowohl bei den Tieren als auch bei den Menschen, die mit ihnen arbeiten. Darüber hinaus lässt sich mit ruhigen Tieren effizienter arbeiten. Weidewechsel werden deutlich einfacher, die Beweidung wird präziser, Mob Grazing kann gut umgesetzt werden.
Zwei Kernelemente von Stockmanship sind das Zonenkonzept sowie das Geben und Nehmen von Druck. Das Zonenkonzept benennt drei Zonen um die Tiere herum. Wer sich in der neutralen Zone befindet, hat keine Relevanz für das jeweilige Tier. Wer in die Beobachtungszone eines Tieres eintritt, wird vom Tier beobachtet. Wer sich dem Tier noch weiter annähert, tritt in die Bewegungszone ein (Cote, 2019).
Im Stockmanship arbeitet man am Rand der Bewegungszone durch das Geben *und* Nehmen von Druck. Die meisten, die mit Rindern arbeiten, können gut Druck geben. Eine neue Dimension eröffnet sich, wenn man den Druck in dem Moment *reduziert*, in dem das Tier auf die gewünschte Weise auf den Druck reagiert. Aus dem Wechselspiel von Druck geben *und* Druck nehmen am Rande der Bewegungszone entsteht eine immer feiner werdende Interaktion zwischen Tier und Mensch. Den Kern der Methode könnte man daher so beschreiben: Die Tiere lesen lernen - und mit ihren Reaktionen arbeiten.
Bislang gibt es wenig Lernmaterial auf Deutsch. Es gibt Betriebe in Deutschland, die Stockmanship mit tiefer Überzeugung anwenden, aber es gibt kein Netzwerk für Kontakte und Austausch zum Thema. Deswegen soll Stockmanship als Hilfsmittel für erfolgreiches Mob Grazing bekannter und einfacher zugänglich gemacht werden. Dies findet im Rahmen des EIP-Projekts „Mob Grazing im Ackerfutterbau“ seit 2023 statt.

Material und Methoden

Es werden Erfahrungen der Partnerbetriebe mit Stockmanship dokumentiert, ausgewertet und diskutiert. Außerdem werden Materialien zur innerbetrieblichen Schulung entwickelt und durch Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer verbreitet. Lernmaterial aus den USA wird auf Deutsch übersetzt, didaktisch aufbereitet und elektronisch bzw. im Internet zur Verfügung gestellt. So können Personen, die betrieblich an einen Ort gebunden sind, inhaltlich in das Thema einsteigen und prüfen, ob es für sie hilfreich ist. Feedback-Schleifen mit Praktiker*innen und Lernenden sichern Qualität und Nutzen des Lernmaterials. Seminare, Kontakte und Austausch unter den Anwender*innen von Stockmanship stärken das Netzwerk.

Herangehensweise:

- Partizipatorischer Ansatz: Aus der Praxis für die Praxis
- Interviews mit Personen aus der Praxis: Durchführung und Auswertung
- Sammeln von bereits vorhandenem Bild- und Videomaterial, Erstellen von Link- Listen
- Schrittweise Entwicklung des Lernmaterials mit Feedback-Schleifen
- Erstellen von Videomaterial mit Stockmanship-erfahrenen Betrieben und Personen
- Bereitstellung von Selbstlernmaterial für ersten Einstieg
- Stärkung des Netzwerkes
- Seminare

Ergebnisse und Diskussion

Es wurden Interviews mit Personen aus der Praxis durchgeführt. Die ersten Feedback- Schleifen zum Lernmaterial sind gemacht. Es konnten Betriebe für Filmaufnahmen gewonnen werden. Von US-Autor*innen wird eine große Bereitschaft für eine Übertragung ins Deutsche gezeigt. Das erstellte Material wird schrittweise unter www.mob-grazing.de/stockmanship zur Verfügung gestellt.

Schlussfolgerungen

Die Rückmeldungen aus der Praxis zur Erstellung von deutschsprachigem Lernmaterial sind durchweg positiv. Die schrittweise Entwicklung des Lernmaterials in enger Abstimmung mit Praktiker*innen und Lernenden hat sich bewährt. So ist das Lernmaterial nah an der Zielgruppe. Durch den Entwicklungsprozess selbst wird das Wissen verbreitet und die Vernetzung innerhalb der Zielgruppe gestärkt.

Weiterführende Literatur

Cote, S. (2004): Stockmanship – A powerful tool for grazing lands management. USDA Natural Resources Conservation Service & Butte Soil and Water Conservation District, https://www.grandin.com/behaviour/principles/SteveCote.book.html

Cote, S. (2019): Manual of Stockmanship. Selbstverlag, https://www.cotestockmanship.com/learning-resources.html

Hibbard, W. (2012): Stockmanship Journal Volume 1 Issue 1. Stockmanship Journal, Selbstverlag, https://stockmanshipjournal.com/archives/

Hibbard, W. (2012): Stockmanship Journal Volume 1 Issue 2. Stockmanship Journal, Selbstverlag, https://stockmanshipjournal.com/archives/

Idel, A. (2019): Den Rindern die Zeit geben, die sie brauchen. In A. Idel, *Die Kuh ist kein Klimakiller.* Metropolis: 125-132.

Idel, A. (2019): Ekkehard ist der Schafmann, und ich bin die Rinderfrau. In: A. Idel, *Die Kuh ist kein Klimakiller* (S. 133-142). Metropolis.

Masson, A. (2015): Kommunikation. In A. Masson, *Handbuch Rinderanspannung*. Starke Pferde Verlag:96-109.

Probst, J. & Spengler-Neff, A. (2018): „Low Stress Stockmanship“. In Forschungsinstitut für biologischen Landbau FibL (Hg.), *Erfolgreiches Rinderhandling Merkblatt 2018 Nr. 1658*: 20-22.